

# Literaturbesprechungen

Alt m ü l l e r , R., M. B r e u e r & M. R a s p e r (1989): Zur Verbreitung und Situation der Fließgewässerlibellen in Niedersachsen. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 8/89: 139-176. Zu beziehen über: NLVA-Naturschutz, Scharnhorststr. 1, 3000 Hannover 1. - Zusammenfassung der Kartierungsergebnisse (in Text + Karten) für die Zeiträume 1981-85 + 1986-88 und für 12 Arten (Fehlzanzeige für 2 Arten). Nähergehende ökologische Interpretationen fehlen leider; wie auch allgemein die Bearbeitungen der Behörde keine mathematisch-statistischen Analysen erkennen lassen, so daß die Frage von Zu- oder Abnahme der Libellen überhaupt nicht beantwortet werden kann. Wie bei anderen Tiergruppen (s. Vögel) werden aus "Sicherheitsgründen" (s. Vogel-Azurjungfer, Helm-Azurjungfer, Gemeine Keiljungfer, Spitzenfleck) die Vorkommen so vage wie möglich dargestellt. Faktisch wird durch diese Filterung die Zugänglichkeit und Überprüfbarkeit wissenschaftlicher Daten verhindert. Wer gibt jetzt überhaupt noch - bei zusätzlich nicht genannten Gewährsleuten oder anderen Quellen - die Gewißheit, daß die Angaben stimmen? Bei allem Respekt für das Sammeln und die graphisch bestechende Aufarbeitung faunistischer Daten durch die hannoversche Naturschutzbehörde muß warnend auf die fehlende bzw. nicht erkennbare Überprüfung der mitgeteilten Angaben hingewiesen werden. Die allgemeine Katastrophenstimmung im Naturschutz darf dafür kein Grund sein (Ref.).

M a d g e , S. (1989): Wassergeflügel. Ein Bestimmungsbuch der Schwäne, Gänse und Enten der Welt. 297 S., 710 farbige Vogeldarst., 154 farbige Verbreitungskarten, 23 einfarbige Abb. - ISBN 3-490-19018-1. Parrey. Hamburg, Berlin. -

"Die Anzahl aller Individuen der annähernd 160 Entenvogelarten [der Welt] zusammengenommen, wird kaum die Einwohnerzahl eines der kleineren europäischen Länder übertreffen", führt der Übersetzer, H. Hoerschelmann, zu Anfang des durch einen Tafelteil (Verbreitungskarten mit Kurztexen - Abbildungen) und Textteil (Feldkennzeichen, Stimme, Beschreibung, Maße, Variabilität, Lebensweise, Biotop, Bestand, Literatur) gegliederten Werkes aus. Das Buch widerlegt die primitive Unbekümmertheit von Jagdinstanzen, die uneinsichtig noch immer Schwäne/Enten/Gänse als "herrenloses Gut" erbeuten lassen (s. Weigern des niedersächsischen Landwirtschaftsministers, die Wattenvogeljagd beenden zu lassen). Die deutsche Ausgabe steht in nichts dem englischen Original nach. Sie wird in ihrer weltweiten Konzeption die Bestimmung schnell ermöglichen. Ein faktenreiches, praktisches Buch, das zur Standardausrüstung eines Vogelkundlers, dank der Abb. (s.a. verschiedene Geschlechts- und Altersstadien) auch bereits des Vogelfreundes gehören sollte!

M e l b e r , A. (1989): Der Heideblattkäfer (*Lochmaea suturalis*) in nordwestdeutschen Calluna-Heiden. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 6/89: 101-124. Zu beziehen über: NLVA - Naturschutz, Scharnhorststr. 1, 3000 Hannover 1. -

Gründliche, graphisch gut illustrierte, ökologisch ausgerichtete Monographie einer Käferart, die gerade bei Massenvermehrungen zu schweren Schäden der Heidebestände führt. Als Ausweg gegen die ausgelösten Kalamitäten wird eine starke Verringerung der Rohhumusschicht (s. früheren Plagenhieb), also ein Gegensteuern gegen die Eutrophierung vorgeschlagen.

N o r d d e u t s c h e N a t u r s c h u t z a k a d e m i e (1989): 1. Adventskolloquium der Norddeutschen Naturschutzakademie - Berichte und Vorträge 2.-4.12.1988. NNA Ber. 2 (Heft 2), 56 S. ISSN 0935-1450. Schneverdingen. -

Aus dem thematisch weit gefaßten Inhalt (Naturschutz im Landesmuseum Oldenburg, Ökologie - Ökonomie, Umwelterziehung, Immunologie bei Vögeln, Vogelschutz/Vogelforschung in Lettland, Robbenforschung im Baltikum, ökologische Forschung in Ostperu, Geschichte Paraguays, Kunst - Kultur - Jagd) sind für unseren Raum besonders erwähnenswert die Beiträge von H. Makowski (Die Lüneburger Heide: Ein Stück deutscher Naturschutzgeschichte), H.A. Bruns (Zur Brutbiologie der Graugans (*Anser anser*) in Nordwest-Deutschland). - Die Wehklagen oder Vorwürfe des Landwirtschaftsministers Dr. Ritz, Hannover, gegen Naturschützer, denen er bei hohem idealistischen Engagement die Unfähigkeit zum Kompromiß und insbesondere ihren Dauerkonflikt mit der Jagd vorwirft (s. Vorwort, S. 76-77), wirken deplaziert. Wo zeigen eigentlich die Naturnutzer (Landwirte, Jäger) Kompromisse? Sind sie nicht noch viel schlimmere Ideologen? Ist nicht die gewollte Wolf-Schaf = Räuber-Beute-Koppelung Landwirtschaft-Naturschutz die Quelle des Zorns, der den redlichen Naturschützern augenblicklich schon bei dem bloßen Namen Landwirtschaftsministerium/Landwirtschaftsminister hochkommt? Daran wird sich erst etwas ändern, wenn diese politisch gewollte Konstruktion auch ebenso konsequent politisch wieder beseitigt wird.

R e t t i g , K. (1990): Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 38. Bericht, 31 pp. - 39. Bericht, 36 pp. Emden. Zu beziehen über den Verf.: Danziger Str. 11, 2970 Emden. -

Die beiden Berichte umfassen u.a. Artikel über die relative Häufigkeit und Veränderungen im Bestand der Limikolen auf küstennahen Spülfeldern, über die relative Häufigkeit der Greifvögel im nordwestlichen Ostfriesland im Zeitraum 1968-1989, eine 1989 aktualisierte Liste der Brut- und Gastvögel des Rysumer Nackens (38. Bericht). Der 39. Bericht, eine kommentierte Liste der Vögel Ostfrieslands, kommt in der Übersicht der Veränderungen der Vogelbestände zwischen Anfang und Ende dieses Jahrhunderts zu folgendem Ergebnis: Zunahme (oder neu) bei 70 Arten, Abnahme oder Verschwinden bei 69 Arten, ohne erkennbare Veränderungen 108 Arten, "Ausnahmeerscheinungen" (im weitesten Sinne) 73 Arten, zusammen 320 Arten. Ob und in welchem Maße die Daten O. Leeges (1905) für einen Trendvergleich ausreichen, muß dahingestellt bleiben.

S c h a c h e r e r , A. (1989): Das Niedersächsische Ackerwildkrautprogramm - erste Zwischenbilanz. Informationsdienst Niedersachsen 7/89: 125-136. Zu beziehen über: NLVA - Naturschutz, Scharnhorststr. 1, 3000 Hannover 1. -

An dem Programm beteiligten sich 1987 144 Landwirte mit insgesamt 103,38 ha, die in der Mehrzahl für 1 Jahr einen Vertrag abschlossen, bei dem sie auf Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verzichteten, keine mechanische Unkrautbekämpfung zwischen Saat und Ernte vornahmen, keine Untersaaten und keine Mieten anlegten und keine Wildkräuter ansähten. Sie erhalten dafür 750,-- DM pro ha und Jahr bzw. 1.000,-- DM pro ha und Jahr bei Verzicht auf Düngung und Kalkung. Eine Vorentscheidung für die Auswahl der Flächen trafen die Naturschutzbehörden nach ihrerseits bestimmten Kriterien (s. Auftreten gefährdeter Ackerwildkräuter, Extensivflächen). - Nichts mehr als ein Schauprogramm mit viel Wirbel um Nichts, weil die Überdüngung und Übernutzung der eigentlichen Agrar-Techno-Flächen überhaupt nicht verändert wird.

S i m o n , J.M., & H. H a n e m a n n (1989): Es begann mit einer Insel... Deutscher Bund für Vogelschutz e.V. Die Bilder-Chronik eines Naturschutzverbandes von 1899-1989. 426 S., zahlr. Photos. Schriftenreihe "Verbände der Bundesrepublik Deutschland". ISBN 3-922114-35-0. Wirtschaftsverlag. Wiesbaden. -

Zur selben Zeit, als Frauen erstmalig aktiv in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft eingriffen, setzte die Stuttgarterin Lina Hähnle mit dem von ihr 1899 gegründeten Bund für Vogelschutz ein Zeichen für verantwortungsvollen, praktischen Tierschutz, wir würden heute sagen Umwelt-

schutz. Der aus diesen süddeutschen Anfängen erwachsene Verband wird in einer Fülle wertvoller, z.T. seltenster Photoaufnahmen über die ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts bis zu den zahlreichen heutigen DBV-Gruppen veranschaulicht. Die vielen Personenphotos werden nicht nur denen, die darauf Freunde, Bekannte oder historische Persönlichkeiten wiederfinden, Freude machen. Sie legen zugleich Zeugnis ab, was in dem Verband, in den einzelnen Schutzgebieten und nunmehr in den Bundesländern (Teil 2 des Buches) geleistet wird. DBV-Mitglieder, aber auch alle, die die Entwicklung des deutschen Vogelschutzes nachvollziehen möchten, werden mit Gewinn zu dieser empfehlenswerten Dokumentation greifen.

H e c k e r , U. (1989): Bäume und Sträucher. Sonderteil: Früchte, Knospen, Rinden. 191 S., 312 Farbphotos, 64 Zeichnungen. ISBN 3-405-13737-3. BLV. München, Wien, Zürich. -

Die gängigen einheimischen Arten können dank der geschickten didaktischen Aufbereitung des Textes (s. Bestimmungshilfen) und des hohen Standards der Farbphotos problemlos identifiziert werden. Die Kombination Photo-Text (Merkmale, Standort, Verbreitung) erweist sich ebenfalls als sehr hilfreich. Für Anfänger, aber auch Fortgeschrittene zu empfehlen!

B o c k s c h , M. (1989): Heilpflanzen. Kennzeichen, Heilwirkung, Anwendung. 255 S., 237 Farbphotos, 20 Zeichnungen. - ISBN 3-405-13491-9. BLV. München, Wien, Zürich. -

Obwohl weitgehend von der modernen Medizin verdrängt und auf wenige Prototypen von Heilkräutertees beschränkt, dürfte sicherlich der pharmakologische Nutzen der in der Volksmedizin verwendeten Pflanzen wesentlich größer sein, als heute angenommen. Das Manko der gewonnenen Präparate (s. Tees, Salben, Umschläge, Packungen, Bäder) liegt in der zumeist nicht experimentell überprüfbarer Wirkung. Die Gratwanderung zwischen Aberglauben, mythischer Erwartung, Wunschdenken und erzielbarem Erfolg ist daher besonders schwer. Abgesehen von der gebotenen Vorsicht, sind aber die angeführten Bereiche wie Mythologie, antike-mittelalterliche Kräuterbücher, Volksglauben, Eßbarkeit, Gewürzanwendung mit den Informationen über Vorkommen, Merkmale und Besonderheiten der Pflanzen eine hilfreiche, sonst nicht so schnell und so komprimiert zu erhaltende Zusammenfassung von etwa 200 sog. Heilpflanzen.

Z a n g , H., H. H e c k e n r o t h & F. K n o l l e (1989): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Greifvögel. 284 S., zahlr. SW-Abb., Tab., Karten. Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen, Sonderreihe B, Heft 2.3. ISBN 3-922321-47-x. Hannover. -

Die sicherlich schon lange erwartete Fortsetzung der Vögel Niedersachsens komprimiert in Form von Artmonographien das vorhandene Wissen über 37 nachweisbare Greifvogelarten. Mit welcher Intensität die bravouröse Arbeit von insgesamt 11 Sachbearbeitern geleistet wurde, zeigt die Mäusebussard-Studie (p. 148-169). Sie beschreibt Vorkommen, Bestand, Bestandsentwicklung, Biotop, Fortpflanzungsbiologie, Nahrung, Wanderungen, Ringfunde - Populationsdynamik, Gefährdung und Schutz sowie die Unterart *B. b. vulpinus*. Das gesamte Werk ist eine Standardunterlage, unentbehrlich für jeden, der sich fortan über Greifvögel informieren will. Mein Wunsch für kommende Lieferungen: Es müßten Problemfälle bzw. ungelöste Fragen noch eindeutiger als bisher genannt werden; ebenso sollten die Beobachtungsdaten auch kritisch interpretiert werden (s. Fehlerquoten) (Ref.).

H. Oelke

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 46-48](#)